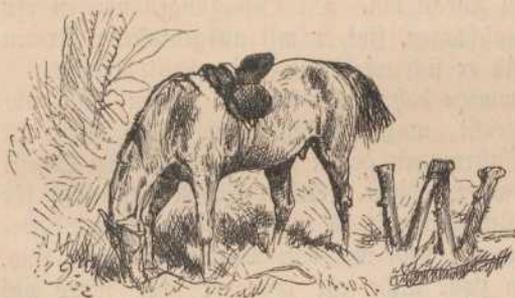


Marinekavallerie.



er hätte wol längere Zeit in Teneriffa verweilt, ohne seinem berühmten Pík einen Besuch zu machen, jenem gigantischen Wahrzeichen, das die Natur einst unter welterschütternden Zuckungen aus der Tiefe des Ozeans bis an den Saum der Wolken hob, durch welches Jahrtausende lang die überkochende Masse des flüssigen Erdkerns sich zischend und brausend in das Meer ergoß, das aber schon seit Jahrhunderten schweigend ruht und einer üppigen Vegetation gestattet hat, in ungestörter Arbeit bis zur Grenze des ewigen Schnees einen grünenden Teppich um sein zerklüftetes Aeußere zu weben.

Ein stummer Zeuge urweltlicher Umwälzungen steht er da, der gewaltige Berg, ein Symbol der Allmacht, vor der der Mensch demütig sein Haupt neigt, eines der großen Rätsel der Schöpfung, das wir vergebens zu lösen, aber wenigstens, wenn sich Gelegenheit bietet, aus nächster Nähe zu betrachten suchen.

Naturforscher, Touristen par excellence, gelegentliche Besucher der Insel — alles drängt zum Pík, wär's auch nur, um sagen zu können: „Ich war oben.“

Es kann deshalb kein Wunder nehmen, daß das Píkfieber auch unsere Freunde vom „Seestern“ erfaßte und daß mit praktischer Schnelligkeit der Plan ins Werk gesetzt wurde.

„O weh!“ höre ich verschiedene Leser seufzen, „jetzt wird uns wieder eine Píkreise aufgetischt.“

Leider haben Sie recht, Verehrte, indessen, wenn ich zu den hundert bereits existirender Beschreibungen noch eine füge, so hoffe ich wenigstens einen neuen Gesichtspunkt zu eröffnen, den selbst Humboldt unerwähnt ließ, — Marinekavallerie.